

HAWK

HAWK HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT UND KUNST

Fachhochschule
Hildesheim/Holzminden/
Göttingen

University of Applied
Sciences and Arts

[z]

Key-Competence: Gender Ringvorlesung

Wintersemester 2007/2008
Sommersemester 2008



U2

„Schnupfen“

Gender – (Dschänder) Sie kennen den Begriff? Sicher, aber Sie wissen nicht mehr so genau, was er bedeutet? Sie wussten es eigentlich noch nie wirklich und Ihnen geht es wie vielen anderen: Das Wort Gender verursacht spontan gähnende Leere in Ihrem Hirn? Kein Bild erscheint vor Ihrem inneren Auge. Ganz anders als zum Beispiel bei einem x-beliebigen Wort wie: Schnupfen. Sofort sehen Sie ihn vor sich, den Mann mit Schnupfen, dem Tode nah, unfähig zu irgendeiner sinnvollen Tat, hingestreckt auf das Pfliegelager. Oder die Frau, die rote Nase und verquollene Augen nicht der Rede wert findet und höchstens mal eine Kopfschmerztablette zwischendurch einwirft. Schnupfen ist viel einfacher als Gender.

Dabei ist Schnupfen ein ganz erstklassiges „Genderthema“, denn: Frauen und Männer leiden unterschiedlich – was durchaus Auswirkungen auf die Behandlungsmethoden haben sollte, meint zum Beispiel Annette Probst, die viel Anschauliches über „Gendersensible Physiotherapie“ berichten kann. Mathematik ist auch ein wunderbares „Genderthema“. So vertritt Beate Curdes die These, dass durch „gegendernten“ Mathematikunterricht mehr Mädchen für Naturwissenschaften zu begeistern wären. „Gender“ ist ein Schlüssel.

Vorsprung hat, wer sich nicht nur mit Oberflächen begnügt, sondern die Strukturen dahinter erkennt und Konsequenzen zieht. In der Marketingsprache wird das Schlüsselqualifikation oder englisch Key Competence genannt. „Genderwissen“ gehört dazu. So definiert auch der nationale Akkreditierungsrat „Gender“ als ein Qualitätskriterium für die Akkreditierung neuer BA-/MA-Studiengänge. Das Präsidium der HAWK schließt sich dem an.

Bundesweit renommierte Expertinnen und Experten werden an den Fakultäten der HAWK mit konkreten Beispielen erläutern, wie eine geschlechtergerechte Gestaltung der jeweiligen Fachkultur aussehen kann, wie ganze Module „gengerechtig“ gestaltet werden können und wie „Genderkompetenz“ als Qualitätskriterium in die Hochschulorganisation integriert werden kann.

Sehen Sie hinter die Kulissen, lassen Sie uns „gendern“...

Inhalt

Vorwort	01
Inhalt	02
Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge	03
Integratives Gendering	04
Raum und Geschlecht- Was Sie schon immer über Gender in der Architektur wissen wollten	05
Ingenieurwissenschaften und Informatik: Mehr Qualität durch Gender- und Diversity- Aspekte in Lehre und angewandter Forschung	06
Genderaspekte im Design	07
„Die schönsten Franzosen kommen aus New York“ Erfahrungsbericht und Rezeptionsanalyse	08
Gender lehren und lernen in einer Mathematikvorlesung	09
Geschlechtergerechtes Lehren und Lernen von Physik	10
Gender und Diversity in den Wirtschaftswissenschaften	11
Geschlechterverhältnisse und Soziale Arbeit: „De“- und „Re“-Gendering als theoretische und praktische Aufgabe	12
Gender, Sex, Geschlecht (k)eine Kategorie in den Gesundheitsberufen!?	13
Geschlechterverhältnisse in Forstwissenschaft und Forstwirtschaft	14
Kontakt	15

Montag, 22.10.2007, 18 bis 20 Uhr
Goschentor 1, Senatssaal, 31134 Hildesheim

Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge

Referent/in

Prof'in Dr. Ruth Becker, Universität Dortmund



Jahrg. 1944, Studium Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik und Statistik, seit 1993 Universitätsprofessorin und Leiterin der Fachgebiete Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung, seit 1998 Sprecherin des Netzwerks Frauenforschung NRW. www.raumplanung.uni-dortmund.de/fwi

Fakultätsbezug

Fakultäts- und hochschulübergreifend

Inhalt

Die durch den Bologna-Prozess erzwungene Umstellung auf gestufte Studiengänge (BA/MA-System) eröffnet die Möglichkeit, bei der Ausgestaltung der neuen Studiengänge Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit in der Hochschullehre mehr als bisher zu berücksichtigen. Hierzu gehören neben hochschuldidaktischen und organisatorischen Aspekten insbesondere auch Ansätze zur Integration der Theorien, Methoden und empirischen Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in die Curricula. In dem Vortrag wird darauf eingegangen, inwieweit diese Möglichkeiten genutzt wurden, welche Kriterien hierbei anzulegen sind und wie der Prozess einer besseren Integration von Gender-Aspekten in den Bologna-Prozess vorangetrieben werden kann.

Ziel

Information über Ansätze zur Entwicklung geschlechtergerechter Studiengänge.

Montag, 05.11.2007, 18 bis 20 Uhr
Goschentor 1, Senatssaal, 31134 Hildesheim

Integratives Gendering

Referent/in

Dr. Bettina Jansen-Schulz, TransferConsult



Jahrg. 1950, Studium Erziehungs- und Sozialwissenschaften, selbstständige Wissenschafts- und Unternehmensberaterin, Schwerpunkte: Gender in Technik, Hochschule, Career. Projektmanagement und Forschung innerhalb und außerhalb von Hochschulen zu Geschlechterverhältnissen im Bildungswesen und in Technik, Beratung z.B.:

für HAWK HHG, Universität Lüneburg, TU Berlin.

www.transferconsult.de

Fakultätsbezug

Fakultätsübergreifende Einführung in die Thematik:
Gender in die Lehre.

Inhalt

Integratives Gendering in Lehre und Forschung bedeutet die Berücksichtigung von Genderaspekten im alltäglichen Prozess der Lehre und Forschung, deren Planung und Durchführung. Es werden die Grundbegriffe und die Hauptforschungsbereiche der Genderforschung vorgestellt. Anhand von sieben Genderkategorien - die zugleich Kategorien guter Hochschuldidaktik sind - erläutert die Referentin, was unter Genderaspekten zu verstehen ist.

Ziel

Key-Competence Gender: Genderwissen über Kategorien und Strategien der Implementierung in die eigene Lehre.

Montag, 03.12.2007, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Bauwesen
Haarmannplatz 3, Raum 106, 37603 Holzminden

Raum und Geschlecht – Was Sie schon immer über Gender in der Architektur wissen wollten

Referent/in

Dr. Susanna von Oertzen, Hannover



Jahrg. 1953, Studium der Soziologie in Santiago de Chile und Berlin. Seit 1980 Forschung und Lehre im Bereich der Architektur- und Planungssoziologie und -geschichte an verschiedenen Hochschulen in Berlin, Hannover, Kassel und Oldenburg. Seit 1976 engagiert für feministische Ansätze in Lehre und Forschung. 2005/2006 als

Maria-Goeppert-Mayer-Gastdozentin bzw. -professorin für internationale Frauen- und Genderforschung am Fachbereich Architektur der Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven.

Fakultätsbezug

Baufachbereiche

Inhalt

Die Berücksichtigung von Genderaspekten in der Architekturlehre anhand von zwei Beispielen: Wo bauen sie denn? Frauen und Männer im Architekturberuf und Gender und Grundriss. Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen.

Ziel

Geschlechtergerechte Gestaltung der Lehre im Bauwesen.

Montag , 17.12.2007, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Naturwissenschaften und Technik
Von-Ossietsky-Straße 99, Raum B1, 37085 Göttingen

Ingenieurwissenschaften und Informatik: Mehr Qualität durch Gender- und Diversityaspekte in Lehre und angewandter Forschung

Referent/in

Prof'in Barbara Schwarze, Vorsitzende Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit.



Jahrg. 1951, Studium der Soziologie, Pädagogik und Psychologie, berufliche Tätigkeiten als Referentin im Bereich Chancengleichheit, wiss. Leiterin von Bundes- und Landesprojekten sowie Modellversuchen, Geschäftsführung von Vereinen und Projekten, Gastprofessorin FH Osnabrück, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Initiative D21, einem Zusammenschluss von Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnikbranche.

Fakultätsbezug

Ingenieurwissenschaften und Informatik

Inhalt

Internationale Konkurrenzen und Kooperationen, demografischer Wandel und die Gewinnung neuer Zielgruppen für die eigenen Produkte sind wichtige Themen für Unternehmen und Hochschulen von heute. Die rasante technische Entwicklung, insbesondere neue Informations- und Kommunikationsmedien, beschleunigen diese Prozesse, ermöglichen oder verhindern Chancengleichheit. Technische Fakultäten müssen sich im besonderem Maße der Aufgabe stellen, wie sie ihre Studierenden optimal auf den Beruf vorbereiten, wie die Einbeziehung von Gender- und Diversityaspekten die Qualität von Studium, Lehre und Forschung verbessern kann.

Ziel

Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden, Gender- und Diversityaspekte in Studium, Lehre und angewandte Forschung einzubinden.

Montag , 14.01.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Gestaltung
Kaiserstraße 43, Raum 18, 31134 Hildesheim

Genderaspekte im Design

Referent/in

Dr. Gesche Joost



Geboren 1974. Dr. Gesche Joost leitet seit 2005 das Design Research Lab an den Deutschen Telekom Laboratories in Berlin. Sie ist im Wintersemester 2007/08 als Gastprofessorin an der HAWK in Hildesheim im Bereich Gender und Design. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Interface- und Interaction-design, Genderaspekte im Design

sowie audiovisuelle Rhetorik. Sie studierte Design an der FH Köln und promovierte in Rhetorik an der Universität Tübingen.

Fakultätsbezug

Design

Inhalt

Designerinnen und Designer haben einen großen Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung von Gender. Sie gestalten aktiv Rollenvorlagen des kulturellen Geschlechts. Allerdings werden Gender-Aspekte derzeit weder in der Ausbildung noch in der Praxis explizit thematisiert. Ganz im Gegenteil finden immer noch unbewusste und oftmals stereotype Rollenbilder ihren Ausdruck im Design.

Ziel

Darstellung der Konsumentenzielgruppen Frauen und Männer und Geschlechterrollenbilder in der Werbung; gendersensible Gestaltung.

Montag, 28.01.2008, 18 bis 20 Uhr
Fachbereich Konservierung und Restaurierung
Bismarckplatz 10/11, 31135 Hildesheim, Raum 101a

„Die schönsten Franzosen kommen aus New York“ – Erfahrungsbericht und Rezeptionsanalyse

Referent/in

Dr. Carola Muysers, Kunst- und Kulturwissenschaftlerin.



Geboren 1960. 1999-2005 wiss. Assistentin am Lehrstuhl Kunstgeschichte der BTU Cottbus. 2006 Guest Lecturer an der Jacobs University Bremen, 2006/07 Gastprofessorin an der UdK Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Kunst des 18. bis 21. Jahrhunderts, Institutionengeschichte, Gender, Fotografie, Film, Mode und Szenografie, Weltkulturerbe.

2002-2004 DFG-Forschungsprojekt zu Künstlerinnen an den Akademien vor 1919. Arbeitet zur Zeit an einem Buch über die Männlichkeitsgeschichte der Kunstakademien Ende des 18. Jahrhunderts bis 1920. Muysers@diefu.de

Fakultätsbezug

Fakultätsübergreifende Einführung in die Thematik Gender in der Kunst- und Kulturvermittlung.

Inhalt

Seit drei Jahren haben sich die Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz auf groß angelegte und kostspielige Kunst-Events kapriziert. Nach „Moma“, „Goya“ und „Melancholie und Wahnsinn“ stehen nun Tausende von BesucherInnen Schlange für die Ausstellung französischer Werke aus dem Besitz des Metropolitan Museums New York in der Neuen Nationalgalerie. Gezeigt werden Werke von der französischen Revolution bis zum Postimpressionismus, einer Epoche also, in der die Kunst die Entwicklung des modernen Geschlechterverhältnisses widerspiegelte. Wie wird nun diese Gender-„aufgeladene“ Ausstellung beworben, präsentiert und rezipiert? Macht man sich den Fundus geschlechtsspezifischer Motive zunutze, um insbesondere Gender-Fragen aufzuwerfen und an die aktuelle Situation in Kunst und Alltag anzuknüpfen? Mein Ausstellungsbesuch und die dazugehörige Rezeptionsanalyse geben darüber Aufschluss.

Ziel

Key-Competence Gender: Genderknowledge in der Rezeption von Kunst- und Kulturevents.

Montag, 25.02.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Bauwesen, Standort Hildesheim
Hohnsen 2, Aula, 31134 Hildesheim

Gender lehren und lernen in einer Mathematikvorlesung

Referent/in

Prof'in Dr. Beate Curdes, Verwalterin einer Professur



Jahrg. 1965, Studium Dipl.-Physik und Mathematik/Physik Lehramt für Gymnasien, Verwalterin einer Professur für Mathematik und Statistik an der FH Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven. Forschungsinteressen: Gendergerechte Lehre in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen mit dem Schwerpunkt Mathematikdidaktik.

Fakultätsbezug

Natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge

Inhalt

Frontalunterricht als alleiniges didaktisches Konzept der Wissensvermittlung benachteiligt weibliche Lernende und trägt wesentlich dazu bei, dass junge Frauen sich immer noch zu selten für naturwissenschaftliche oder ingenieurwissenschaftliche Studienfächer entscheiden. Alternative Lehr- und Lernkonzepte können z. B. eine Mathematikvorlesung gendergerechter machen. Diese Konzepte stammen aus der Schuldidaktik und eignen sich besonders für Fachhochschulen. Im Vortrag werden solche Konzepte und Erfahrungen mit einer umgestalteten Mathematikvorlesung an der FH OOW vorgestellt.

Ziel

Anregungen für eine gendergerechte Umgestaltung der Lehre in mathematisch- naturwissenschaftlichen und technischen Fächern.

Montag, 07.04.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Naturwissenschaften und Technik
Von-Ossietzky-Straße 99, Raum B1, 37085 Göttingen

Geschlechtergerechtes Lehren und Lernen von Physik

Referent/in

Prof'in Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg



Studium Physik und Mathematik, Pädagogik und Philosophie, Diplom in Physik, Erste Philologische Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Physik und Mathematik, Promotion und Habilitation in Experimentalphysik, außerplanmäßige Professorin für Physik an der Universität Düsseldorf, Gründungsmitglied und

Vorstandsmitglied des Arbeitskreis Chancengleichheit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Professorin für Gender und Naturwissenschaften an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg, Vizepräsidentin der HAW Hamburg.

Fakultätsbezug

Natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge

Inhalt

Beim Lehren und Lernen von Physik im Studium unterscheiden sich Frauen und Männer deutlich sowohl in ihrem Arbeitsverhalten als auch in ihren inhaltlichen Interessen. Während Studenten häufig Physik als Selbstzweck betreiben, legen Studentinnen großen Wert auf Anwendungen zum Nutzen der Gesellschaft. Diese geschlechterdifferente Sichtweise gilt es für die Physik nutzbar zu machen, um den Studienerfolg nachhaltig zu erhöhen.

Ziel

Geschlechtergerechtes Lehren und Lernen von Physik.

Montag, 21.04.2008, 18 bis 20 Uhr
Goschentor 1, Senatssaal, 31134 Hildesheim

Gender & Diversity in den Wirtschaftswissenschaften

Referent/in

Prof. Dr. Michel E. Domsch, Prof'in Dr. Désirée H. Ladwig



Michel Domsch, Jahrgang 1941, Studium der Volks- und Betriebswirtschaft in Kiel, USA (Harvard) und Bonn, Promotion und Habilitation an der Ruhr-Universität Bochum. Leitung: Institut für Personalwesen und Internationales Management, MDC Management Development Center und ADC Academic Development Center der Helmut-

Schmidt-Universität. Forschung, Lehre und Beratung im Bereich International Human Resource Management, Gender & Diversity, Personal- und Organisationsentwicklung.



Désirée Ladwig, Jahrgang 1964, Studium der Volks- und Betriebswirtschaft an der Hamburger Universität, Promotion an der Helmut-Schmidt-Universität (HSU), Professorin für Personalmanagement und Organisation an der UMC University of Management and Communication Potsdam, Geschäftsführerin MDC Management

Development Center an der HSU, Forschung, Lehre und Beratung im Bereich Diversity Management, Arbeits(zeit)-flexibilisierung und Interim Management.

Fakultätsbezug

Wirtschaftswissenschaft

Inhalt

Einbindung des Themas in die Betriebswirtschaftslehre: Wichtigkeit, Vielfalt der möglichen Fokussierung, Akzeptanz und Lehrfähigkeit; Konkretisierung durch Präsentation von Beispielen: Vorlesungs-Themen, Projektseminare, Diplomarbeiten, empirische Projekte, Literatur, Netzwerke, interdisziplinärer Bezug.

Ziel

Inhaltliche und methodische Anregungen für die stärkere Einbeziehung von Gender & Diversity-Themen in die betriebswirtschaftlichen Bachelor- und Master-Studiengänge.

Montag, 05.05.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, Standort Holzminden
Hafendamm 4, Raum 202, 37603 Holzminden

Geschlechterverhältnisse und Soziale Arbeit:
„De“- und „Re“-Gendering als theoretische und praktische
Aufgabe

Referent/in

Margrit Brückner, Prof'in Dr. habil.



Geb. 1946, Soziologin und Supervisorin (DGSv), tätig an der Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Koordinatorin des Studienschwerpunktes „Theorie und Praxis der Frauenarbeit“. Zahlreiche Veröffentlichungen über Geschlechterverhältnisse, Gewalt gegen Frauen, Frauen- und Mädchenprojekte, Psychoanalyse und Soziale Arbeit, Internationale Care-Debatte.

Fakultätsbezug

Fakultätsübergreifende Einführung in die Thematik:
Gender in die Lehre.

Inhalt

Jenseits postmoderner Vielfalt werden sichtbare und unsichtbare geschlechtsspezifische Grundlagen sozialer Berufe und sozialer Politik dargestellt und diskutiert, gefolgt von einem Praxisbeispiel geschlechterorientierter Sozialer Arbeit.

Ziel

Geschlechtersensibilität als Möglichkeit der Überwindung einengender Geschlechtergrenzen durch De- und Rekonstruktion der Kategorie Geschlecht zu erkennen.

Montag, 19.05.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, Medizinalfachberufe
Goschentor 1, Senatssaal, 31134 Hildesheim

Gender, Sex, Geschlecht (k)eine Kategorie in den Gesundheitsberufen!?

Referent/in

Prof'in (verw.) Annette Probst, HAWK



Jahrg. 1962, Studium Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Physiotherapeutin, EFQM Assessorin und LQW-Gutachterin. Schwerpunkte: Gender in den Gesundheitsberufen, Theoriebildung in der Physiotherapie, Körper- und Bewegungssoziologie, Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Mitherausgeberin der Zeitschrift physioscience. Probst@hawk-hhg.de

Fakultätsbezug

Fakultätsübergreifender Bezug mit Blick auf Sektoren der personenbezogenen Dienstleistung, dargestellt am Beispiel des Gesundheitsmarktes.

Inhalt

Genderkompetenz ist ein zentraler Bestandteil beruflicher Handlungskompetenz und damit ein wichtiger Baustein professionellen Handelns in den Gesundheitsberufen. Unter Bezugnahme auf Berufspädagogik und Geschlechterforschung erläutert die Referentin, was unter Genderkompetenz zu verstehen ist.

Ziel

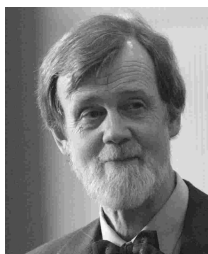
Key-Competence Gender: Genderwissen als Brückenschlag zwischen dem kritischen Umgang mit Konzepten und Theorien hin zum direkten Praxisbezug.

Montag, 09.06.2008, 18 bis 20 Uhr
Fakultät Ressourcenmanagement
Büsgenweg 1a, Seminarraum 3 im EG, 37077 Göttingen

Geschlechterverhältnisse in Forstwissenschaft und Forstwirtschaft

Referent/in

Prof. Dr. Siegfried Lewark, Universität Freiburg



Jahrg. 1947, Studium Forstwissenschaft, Professor für Forstliche Arbeitswissenschaft an der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaft; Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Arbeitswissenschaft, Gender Studies, Studiengangentwicklung in der eigenen Hochschule und internationalen Forschungsvorhaben und Netzwerken (Team of

Specialists on Gender and Forestry von FAO/ILO/ECE, International Union of Forest Research Organisations, Silva-Network). <http://www.forst.uni-freiburg.de/fobawi/institut/>

Fakultätsbezug

Überblick über aktuelle Forschungsvorhaben und Lehre zu Genderthemen am Beispiel der Forstwissenschaft.

Inhalt

Forstwirtschaft und Forstwissenschaft stellen ein relativ überschaubares und zugleich vielfach vernetztes soziales Feld dar. In der Forstwirtschaft müssen sich theoretische Überlegungen zu Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit und Gender Mainstreaming unter schwierigen Praxisbedingungen bewähren. Wo Faktoren ein Gelingen dieses Prozesses unterstützen, ist davon auszugehen, dass sie sich auf vergleichbare Felder etablierter und organisationskulturell gestützter Männerdominanz übertragen lassen.

Ziel

Darstellung von Wissen und Forschungsbedarf zu Genderaspekten in einem männerdominierten Feld.

Kontakt

HAWK Gleichstellungsbüro

Ingrid Haasper
Hohnsen 4
31134 Hildesheim
FON 05121 - 881-179
FAX 05121 - 881-176

TransferConsult

Dr. Bettina Jansen-Schulz
Frankenkroogweg 7
23570 Lübeck
FON 04502 - 30 95 76
FAX 04502 - 30 95 77
Mobil 0172/4 19 19 64

Weitere Informationen

<http://genderkompetenz.hawk-hhg.de>

